

MERKBLATT „HAUSARBEIT“ (Hauptstudium Magister, Masterstudium)

Umfang der Hausarbeit

7 000 bis 8 000 Wörter (inklusive Deckblatt, Anmerkungen und Literaturverzeichnis).

Formatierung

Schrift: Times New Roman, 12 Punkt (Fußnoten: 10 Punkt)

Zeilenabstand: 1,5 Zeilen

Seitenabstand: oben, links, rechts – jeweils 2,5 cm; unten: 2 cm

Seitenzahlen nicht vergessen!

Abgabetermin

Spätestens Beginn des folgenden Semesters und als Ausdruck

Deckblatt

Das Deckblatt muss enthalten:

- Semesterangabe, Art und Titel der Lehrveranstaltung, Name des Dozenten/der Dozentin
- Titel der Hausarbeit
- Name, Anschrift, Email-Adresse und Studienfächer des Verfassers/der Verfasserin (mit Angabe der Semesterzahl)
- Anzahl der Wörter (inklusive Fußnoten, Bibliografie)

Gliederung der Arbeit

- Inhaltsverzeichnis mit Seitenangabe
- (Vorwort)
- (Verzeichnis der Abkürzungen)
- Einleitung
- Hauptteil(e) der Arbeit
- Zusammenfassung (Resümee, Ausblick)
- (Anhänge)
- Quellen- und Literaturverzeichnis

(Die Gliederungsteile in Klammer sind nicht obligatorisch.)

Die Einleitung führt theoretisch und/oder historisch in das Thema ein (Begründung des Themas, wissenschaftliche „Relevanz“, Fragestellungen, historischer Zusammenhang). Sie legt die Zielsetzung, den Forschungsstand sowie die zeitliche und inhaltliche Abgrenzung des Themas (ev. auch Hypothesen des Verfassers/der Verfasserin und methodische Vorgehensweise) dar und bildet somit einen organischen Teil der Untersuchung.

Es ist oft zweckmäßig, bei der ersten Niederschrift der Arbeit nicht mit der Einleitung zu beginnen, sondern mit dem Hauptteil. Die Einleitung wird erst geschrieben, wenn klar ist, was im Hauptteil der Arbeit steht.

Anmerkungen

Alle wörtlichen und gedanklichen Übernahmen im Text sowie Verweise auf Quellen müssen durch Anmerkungen belegt werden. Solche Anmerkungen dürfen nicht mit „vgl.“ eingeleitet werden – „vgl.“ wird nur für vergleichende Verweise verwendet und nicht für Verweise auf Literatur, aus der Informationen und Gedanken entnommen wurden.

Die Fußnotenzeichen (-ziffern) stehen i.d.R. nach dem Satzzeichen (Ausnahme: Die Fußnote bezieht sich nur auf einen bestimmten Begriff/eine konkrete Bezeichnung).

Für Anmerkungen verwenden Sie bitte Fußnoten am Ende der jeweiligen Seite.

Alle zitierten Werke müssen sich im Literatur und Quellenverzeichnis wiederfinden.

Zitierweise

Bei Anmerkungen sind v. a. zwei Dinge zu beachten: Erstens muss die Art der Nennung des Werks dem Leser/der Leserin ermöglichen, ohne Probleme das zitierte Werk zu lokalisieren; zweitens ist darauf zu achten, dass immer eine einheitliche Zitierweise verwendet wird. In den Geschichtswissenschaften gibt es keine Norm bezüglich der Zitierweise. In jedem Fall müssen Namen des Autors/der Autorin, Titel und Untertitel des Werks, Erscheinungsort und -jahr und bei Aufsätzen/Buchkapiteln auch die Seitenanzahl erwähnt werden; fakultativ kann auch der Verlag (nach dem Erscheinungsort, von diesem mit Doppelpunkt getrennt) genannt werden.

Ich schlage Ihnen vor, folgende Zitierweise in den Fußnoten zu verwenden:

Bücher:

Karl Kaser: Hirten, Kämpfer, Stammeshelden: Ursprünge und Gegenwart des balkanischen Patriarchats. Wien/Köln/Weimar 1992.

Sammelbände:

Thanasis D. Sfikas/Christopher Williams (Hg.): Ethnicity and Nationalism in East Central Europe and the Balkans. Aldershot u.a. 1999.

Aufsätze in Sammelbänden:

Yulian Konstantinov: Suche nach Sicherheit: die Familie in der Transformationszeit. In: Karl Kaser, Siegfried Gruber, Robert Pichler (Hgg.): Historische Anthropologie im südöstlichen Europa. Wien/Köln/Weimar 2003, 175–198.

[Bei mehr als drei AutorInnen nennen Sie den/die erste(n) samt der Abkürzung u.a. (für „und andere“); ebenfalls bei mehr als drei Erscheinungsorten.]

Aufsätze in Zeitschriften:

Peter Czap: The perennial multiple family household, Mishino, Russia, 1782–1858. In: *Journal of Family History*, 7:1 (1982), 5–26.

[Die Ziffern nach dem Zeitschriftentitel geben den Jahrgang (Band) sowie die Heftnummer an.]

Tageszeitungen:

[Vorname Nachname: Titel des Artikels. In:] *New York Times*, Nr. 256, 17.10.2003, [Seitenzahl].

Wenn Sie sich in den Fußnoten auf konkrete Seitenzahlen beziehen, dann erwähnen Sie die entsprechende Seitennummer ohne Abkürzung (getrennt vom Buchtitel durch einen Beistrich). Bei zwei aufeinanderfolgenden Seiten, z.B.: **100f.** Bei mehr als zwei aufeinanderfolgenden Seiten z.B. **100–110** (und nicht „ff.“).

Bei der ersten Nennung eines Werkes/einer Quelle in einer Fußnote müssen alle bibliographischen Daten angegeben werden (siehe oben). Danach können Sie auch Kurztitel, der das Werk eindeutig bezeichnet, verwenden, wie z.B. **Kaser, Familie und Verwandtschaft, 239.**

Sollten Sie sich in aufeinanderfolgenden Fußnoten auf dasselbe Werk beziehen, so können Sie nach der erstmaligen Nennung **Ebenda** bzw. abgekürzt **Ebd.** verwenden. Erwähnen Sie in einer Fußnote mehrere Werke eines Autors/einer Autorin, können sie bei der zweiten usw. Nennung des Namens **derselbe/dieselbe** bzw. abgekürzt **ders./dies.** verwenden. Achten Sie darauf, dass es dabei zu keinen Missverständnissen – insbesondere wenn neue Fußnoten eingefügt werden – kommt.

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält alle in den Anmerkungen erwähnten Werke zusätzlich eventuell weiterer, die Sie für Ihre Arbeit genutzt haben, ohne Sie in Anmerkungen zu erwähnen – und nur solche (das heißt nicht andere Texte, die sich zwar auf das Thema beziehen, die Sie aber für Ihre Hausarbeit nicht genutzt haben).

Die Zitierweise im Literaturverzeichnis richtet sich nach dem Muster der Fußnoten (siehe oben) – mit einer Ausnahme: invertieren Sie die Namen der Autoren, d.h. erwähnen sie zuerst den Familien- und dann den Vornamen, getrennt durch ein Komma. Bei mehreren Autoren brauchen Sie nur den Namen des ersten invertieren:

Sfikas, Thanasis D./Christopher Williams (Hg.): ...

Ordnen Sie die Titel im Verzeichnis alphabetisch nach dem Familiennamen des Autors/der Autorin. Heben Sie den Familiennamen des Erstautors hervor, z.B. durch Kapitalälchen oder fette Lettern.

Transliteration

Es gilt die wissenschaftliche Transliteration aus nichtlateinischen Alphabeten; d. h., verwenden Sie diakritische Zeichen. Die Transliterationstabelle für kyrillische Alphabete finden Sie hier:

http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_III/Geschichte/Suedosteuropa/documents/Transliteration.pdf